

MAIS IM BUNDESHUUS - LE GENIE HELVETIQUE

Ein Film von Jean-Stéphane Bron

CH 2003, 90 min, Originalversion schweizerdeutsch, deutsch, französisch; entsprechend Untertitelt

Geschichte



Bern, Bundeshaus, Herbst 2001, Zimmer 87

25 PolitikerInnen aus der ganzen Schweiz treffen sich im Bundeshaus zu einer Sitzung der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK). Sie sind vom Volk gewählte Abgeordnete und gehören dem Nationalrat, der Grossen Kammer des Parlaments mit 200 Mitgliedern an. Eine Kommission ist eine Art reduziertes Parlament, das in diesem Fall ein neues Gesetz zur Gentechnologie im Ausserhumanbereich vorbereiten soll.

ExpertInnen und SpezialistInnen aus Verwaltung, Forschung und Industrie werden angehört, denn für die Mitglieder der Kommission stellt sich die Frage, was dieses Gesetz genau beinhalten und wie es formuliert werden soll. Alle 25 ParlamentarierInnen können Vorschläge einbringen, über die in der Kommission debattiert und schliesslich abgestimmt wird.

Was bringt gentechnisch veränderter Mais? Was sind GVO? Wollen wir Gentech-food auf unseren Tellern? Kann man fluoreszierende Hasen oder Hühner ohne Federn konstruieren? Oder Kühe, die virenresistent sind? Und wer muss bei einem Schadensfall haften?

Während einige jede Genmanipulation kategorisch ablehnen, gibt es andere, die die neue Gentechnik möglichst ohne Vorbehalte einsetzen möchten.

Die Informationen aus der Kommission sickern anfangs nur langsam durch. Die 5 "Helden" dieses Films berichten, was sich hinter den Türen alles abspielt, denn der Zutritt zu den Verhandlungen einer Kommission bleibt der Öffentlichkeit verwehrt. So ergibt sich ein Bild, wer mit wem taktiert und wer noch schnell versucht, einen Gegner auf seine Seite zu ziehen. Schliesslich muss über jeden Artikel abgestimmt werden und die so beschlossene Vorlage kommt später in den Nationalrat.



Bern, Herbst 2002, Nationalrat

Diesmal sind es alle 200 Abgeordneten, die über die Vorschläge der Kommission debattieren... In den Wandelhallen beginnt ein letztes Seilziehen.

Die HauptdarstellerInnen



Maya Graf (BL)

40 Jahre, Grüne, erst seit 2001 für den Kanton Basel-Landschaft im Parlament.

Beruf : ausgebildetet Sozialarbeiterin, Landwirtin

Ihre Meinung zur Gentechnik : Sie ist sehr kritisch, lehnt Genfood grundsätzlich ab und befürchtet, dass man nicht genug über die Gefahren von GVO weiss.



Liliane Chappuis (FR)

47 Jahre, Sozialdemokratin (SP), seit 1998 im Nationalrat

Beruf : ausgebildete Lehrerin / Verwaltung

Ihre Meinung zur Gentechnik: sehr zurückhaltend, eher dagegen, da man nicht alle Risiken abschätzen kann. Sorgt sich um das Wohl der KonsumentInnen.



Jacques Neirynek (VD)

78 Jahre, Christdemokrat (CVP), seit 2000 im Nationalrat

Beruf : EPFL-Professor im Ruhestand

Seine Meinung zur Gentechnik: Ist für freie Forschung, war aber anfänglich für ein Moratorium in der Landwirtschaft. Wechselt schliesslich das Lager hin zu denjenigen, die möglichst keine Einschränkungen wollen.



Josef Kunz (LU)

56 Jahre, Schweizerische Volkspartei, seit 1996 im Nationalrat

Beruf : Landwirt

Seine Meinung zur Gentechnik: Vertritt die Bauern und ist eher gegen eine Anwendung in der Landwirtschaft, aus Sorge um die KonsumentInnen aber auch aus Respekt vor der Natur.



Johannes Randegger (BS)

67 Jahre, FDP, seit 1996 im Parlament

Beruf : machte Karriere bei Novartis, heute unabhängiger Unternehmensberater

Seine Meinung zur Gentechnik: Er ist dafür, v.a. für die Forschung, aber auch für möglichst liberalen Handel für die Wirtschaft.